

Immense Nachteile durch vorherige Vertretungsstelle im Ref.

Beitrag von „CDL“ vom 31. März 2023 12:21

[Zitat von Kosmos](#)

Befinde mich in NRW, habe in beiden Fächern Unterrichtserfahrung, wobei ich sagen muss, das erste meiner Fächer bei mir in der Vergangenheit mehr Gewicht hatte, da es ein Hauptfach ist und ich mich da auch eher drauf konzentriert hatte. Fachliche Defizite sind auch vorhanden aber dennoch aufholbar. Das Studium hat nicht wirklich auf die Thematik abgezielt die in der Schule gefragt ist. Also natürlich werden auch gute Verbesserungen vorgeschlagen jedoch mit erschlagender Erwartungshaltung. Bewirkt hat es allerdings schon, dass ich mich schlau mache, wofür man ein Lehramtsstudium alternativ beruflich nutzen könnte.

Die gefühlt „erschlagende Erwartungshaltung“ erlebst aber nicht nur du, sondern alle Refis, das ist nämlich der Normalfall im Ref, da man nun einmal nur eine äußerst begrenzte Zeit zur Verfügung hat, um möglichst viele verschiedene Aspekte der Unterrichtsplanung, Unterrichtsführung, Klassenführung, Elternarbeit, Zusammenarbeit mit externen Partnern bzw. Schulleitung und KuK möglichst gut zu erlernen, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, wo tatsächlich eigene Stärken sind, die es auszubauen gilt, aber eben gerade auch echte Schwächen, an denen konstant weitergearbeitet werden muss. Dazu gilt es zu realisieren, dass der fachliche Lernprozess nicht mit dem Studienende abgeschlossen ist, sondern konstant weitergeführt werden muss, auch in Form von Fortbildungen. Am Ende des Refs hast du, wenn alles klappt wie erhofft, zwar eine volle Lehrbefähigung, bist aber noch mitten in deiner Professionalisierung, die noch mehrere Jahre andauern wird, ohne dass dich dabei aber Mentoren beraten würden zu noch vorhandenen blinden Flecken. Auch dafür gilt es von deinem Wissen und deinen Handlungsstrategien her gerüstet zu sein, bzw. zu werden im Laufe des Refs.

Deine Vertretungstätigkeit hat dir ganz bestimmt manche Routinen verschafft, über die manche zu Beginn des Refs nicht verfügen. Dieser Vorsprung relativiert sich aber sehr schnell, wenn du nicht konsequent an deinen Schwächen arbeitest, sowie Fehler, die sich bei den meisten, die ohne entsprechende Ausbildung Vertretungen übernehmen einschleichen, angeht.

Was mir im Ref geholfen hat im Umgang mit den gefühlt 1000 Kritikpunkten (wohingegen das, was schon gut lief immer ratzfatz abgehakt war, nicht, weil es nicht gezählt hätte, aber weil ich daran eben nicht mehr so sehr arbeiten musste), war es mir in der Folge konsequent 2-3 Punkte herauszupicken, an denen ich dann in jeder Stunde gearbeitet habe. Wenn ich diese Punkte gut beherrscht habe kamen die nächsten 2-3 Punkte dran usw. So konnte ich das systematisch

angehen und hatte nicht das Gefühl erschlagen zu werden ob der schiereren Menge an Verbesserungsmöglichkeiten. Dieser Herangehensweise kann ich dir empfehlen, um gerade auch mit der Erwartungshaltung deiner Mentorinnen und Mentoren konstruktiv umzugehen, ohne daran zu verzweifeln.